

# Der Planet Lilith: Ein alter, „neuer“ Wasserplanet?

Der Mitentdecker von Lilith und Autor dieser Schrift:

Werner K. Rüedi, c/o Komitee 99, Stauffacherstr. 209, CH-8004 Zürich,  
Tel./Fax +41 44 242 95 75

## **Inhaltsverzeichnis:** (Gültig für die pdf-Version)

Seite	Titel
2	Persönliche Beobachtung von Lilith am 11. August 1992
2	Zum Namen des Planeten Lilith in Religion und Mythologie.
3	Lilith in der Astrologie.
3	Mit dem Asteroiden Nr. 1181 hat Lilith nur den Namen gemeinsam.
4	Die Astronomie in Mesopotamien – und Lilith.
5	Lilith in der Astronomie der Neuzeit.
5	Welches ist die physikalische Natur dieses „Tarnkappen-Planeten?“
6	Ist Lilith ein Wasserplanet?
7	Ist Lilith grösser als der Mars?
7	Welches ist die Umlaufbahn von Lilith?
8	Kann Lilith von Auge gesehen werden?
8	Kann Lilith mittels der Infrarot-Teleskopie festgestellt werden?
10	Eine andere Möglichkeit zur indirekten Beobachtung von Lilith.
10	Verursacht Lilith Bahnstörungen beim Mond, der Erde und dem Mars?
11	Schlusswort.
11/12	Literaturhinweise.

Die Ausführungen sind möglichst kurz und verständlich gehalten. Speichern Sie bitte diese Texte, wenn Sie die Zeit zum Lesen nicht sofort finden.

## Der Planet Lilith: Ein alter, „neuer“ Wasserplanet?

Der Mitentdecker von Lilith und Autor dieser Schrift:

Werner K. Rüedi, c/o Komitee 99, Stauffacherstr. 209, CH-8004 Zürich,  
Tel./Fax +41 44 242 95 75.

Sie finden hier den Versuch meiner Beschreibung einer von mir vor 12 Jahren gemachten Beobachtung des dunklen Himmelskörpers namens Lilith am 11.8.1992. Die **Infrarot-Astronomen und Planetenforscher** ersuche ich, meine nachfolgenden Angaben zur Kenntnis zu nehmen und diese zu registrieren. Mit der ausdrücklichen Bitte an die Forscher, den Nachweis der Beobachtung durch eigene Nachforschungen naturwissenschaftlich zu sichern.

### **Persönliche Beobachtung von Lilith am 11. August 1992.**

Am **11. August 1992, ca. 6.30 h morgens**, beobachtete ich auf der **Buchegg, Albis (Berg bei Zürich), ca. 750 m.ü.M.**, ein dunkles, scharfumrissenes Objekt in Mondgrösse, hochstehend am Himmel in der Richtung W/S/W. Dieses runde dunkle Objekt wanderte in der Folge wie ein Planet nach Westen und wurde dann ca. 7.15/7.20 h von hochaufziehenden Schäfchenwolken (Sc stratiformis) verdeckt. Dabei wurde mir ersichtlich, dass es sich bei diesem Objekt um ein Objekt weit ausserhalb unserer Atmosphäre handeln musste, ähnlich unserem Mond. Nach meinen späteren Feststellungen musste es sich bei diesem dunklen Objekt am Himmel um den sogenannten „Gegenmond“ der Chaldäer namens Lilith handeln.

### **Zum Namen des Planeten Lilith in Religion und Mythologie:**

Seit Urzeiten wurden die Gestirne am Himmel nach dem Glauben der Menschen von ihren Göttern bewohnt. Nach diesen wurden die Gestirne benannt. Den Namen Lilith (dunkel) gab man Lilith offenbar auf Grund der Lilifarbe dieses Planeten. Lilith wurde im Vorderen Orient als Göttin von der indischen Göttin Kali übernommen, deren Antlitz dunkel dargestellt wird. Kali ist die dunkle indische Muttergottheit, gütig und furchterregend, lebensspendend und -zerstörend zugleich. Die Wortumkehrung von Kali „(n)ilak“ war im Sanskrit die Bezeichnung für „dunkel“, später für dunkelblau. Im Altpersischen ist die Bezeichnung für bläulich „nilak“ oder „lilak“, aus welcher sich unsere Bezeichnung der Farbe „lila“ ergab. Des einen Gott ist des anderen Dämon. Kali wurde dann im Vorderen Orient von der einstmals sumerischen Göttin Lilith zur Nachtdämonin. Im alten Testament war Lilith die erste Frau Adams. Lilith ist in der Mythologie zudem die Schwester der Erde (Gaia). Hinter Gaia verbirgt sich unsere „Urmutter“ Eva. Im Christentum finden wir Lilith oder Kali wieder als schwarze Mutter Gottes. Es gibt Dutzende Wandlungen von Lilith in allen

Regionen der Erde, der früher alles dominierenden Göttin Kali. Die Dominanz von Kali über die Erde manifestiert sich in alten religiösen Darstellungen in denen Kali auf dem leblosen Körper ihres Gatten Shiva tanzt. Einmal wagte es Kali, mit Shiva, dem Fürsten des Tanzes, zu tanzen. Sie bewegten sich immer wilder, wobei sie miteinander wetteiferten, bis die Welt in Stücke zu brechen schien - und das werde sie auch eines Tages - denn hinter allen sichtbaren Erscheinungen verborgen (Rotation um die Sonne) dauert dieser Tanz noch an. Die Gewinnerin des Wettkampfes wird Kali sein, die „Schwarze Mutter der Zeit“, welche die Zeit überdauern, einmal alle und alles verschlingen wird. Möglicherweise haben indische Astronomen der Urzeit dem Bild der Göttin Kali Ausdruck und Gestalt gegeben, um auf diese Weise ihr Wissen über Lilith (Kali) späteren Generationen zu vermitteln (Cargokult).

### **Lilith in der Astrologie.**

Es gibt unzählige Werke im Zusammenhang mit Lilith und über 80'000 Internetseiten über Lilith. Ich zähle zu den Leuten welche nichts davon halten, Gestirnen irgendwelche Charaktereigenschaften anzudichten und an vom Lauf der Gestirne vorbestimmte Schicksale zu glauben. Den Astrologiegläubigen und ihren Astrologen lasse ich jedoch ihren Glauben, wie allen anderen ebenfalls.

### **Mit dem Asteroiden Nr. 1181 hat Lilith nur den Namen gemeinsam:**

Herr Markus Griesser von der Sternwarte Eschenberg in Winterthur (IAU Obs Code 151) machte mich in seinem Schreiben vom 19.8.2000 u.a. darauf aufmerksam, dass der Name Lilith schon lange für den Asteroiden Nr. 1181 vergeben worden sei. Dieser Hauptgürtelasteroid sei am 11. Februar 1927 von B. Jekhovsky in Algiers gefunden worden. Der Entdecker wählte den Namen „Lilith“ zu Ehren einer gewissen Mme. L. Boulanger, - wer immer dies auch sein mag – (Vielleicht eine Astrologin, Anm.). Ich protestiere hiermit gegen die Namensgebung von Lilith für einen uns von Auge ohne Instrumente immer unsichtbar bleibenden Asteroiden, einem Kleinplaneten unter 70'000 weiteren Kleinplaneten. Lilith und Kali sind als Göttinnen im Gedächtnis der Menschheit und so als ein normalerweise von Auge (un-)sichtbares dunkles Himmelsobjekt weiterhin omnipräsent. Die Steinzeit lässt grüssen. Die Geschichte zu Lilith hat bei einem allfälligen naturwissenschaftlichen Nachweis dieses „Gegenmondes“ der Chaldäer bei der Namensgebung eindeutig Vorrang, auch bei einem nachträglichen naturwissenschaftlichen Nachweis. Jeder andere Name als Lilith für dieses dunkle Himmelsobjekt wäre eine Verachtung der Geschichte zu Lilith und ihrer Uebermittler, der Chaldäer, denen wir noch heute vieles zu verdanken haben. Ich reklamiere hiermit ausdrücklich den Namen „Lilith“ für das von mir am 11.8.1992 festgestellte dunkle Himmelsobjekt.

## **Die Astronomie in Mesopotamien – und Lilith.**

Um 2900 v.Chr. begannen in Mesopotamien, Aegypten, Indien und China systematische astronomische Beobachtungen (I. S. 102). 2800 v.Chr. erlebte die Astronomie unter der Regentschaft des Königs Sarga von Akkar eine grosse Blütezeit. Die Länge eines Jahres wurde mit einer Genauigkeit von 0,001 Prozent berechnet. Die Bewegungen der Sonne und des Mondes waren bekannt. Die Berechnungen wiesen nur geringe Abweichungen von den im 17. Jahrhundert errechneten Werten auf. Fünf Planeten des Sonnensystems waren bekannt. Sie hiessen Nelo (Merkur), Ishtar (Venus), Neral (Mars), Mardouck (Jupiter), Ninib (Saturn). Hieraus ergab sich eine erstaunlich genaue Kenntnis der Koordinaten der Planeten unseres Sonnensystems. Das Gleiche galt für den Mond (I. S. 104). Im dritten Reich von Ur, 2050 v.Chr., erschien der erste Gesetzbuch mit der genauen Darstellung des Göttlichen und der allgemeinen Vergänglichkeit (I. S. 111). Um 1800 v.Chr. entstand ein babylonisches wissenschaftliches Stellenwertsystem mit der Basis 10. In Nipur veröffentlichte man eine Tafel mit Quadratwurzeln. Die Mathematiker Babylons kannten bereits den Inhalt der Gesetze des Pythagoras (I. S. 117). Um 1600 v.Chr. Weiterentwicklung der Mathematik in Sumer (Kubikwurzel, Potenzen, Gleichungen ersten Grades mit einer oder zwei Unbekannten, Berechnungen der Oberfläche des Trapezes, Berechnungen des Inhalts etc. (I. S. 119). Sogar das Verhältnis des Kreisumfanges zum -durchmesser (Zahl pi) war mit 3,125 annähernd richtig bekannt (Irak-Museum Bagdad). 1062 v.Chr. wurde in Babylon die Sonnenkrone während einer totalen Sonnenfinsternis beobachtet. Die Sonnenkrone nannte man damals „Feuer des Himmels“. Als Ursache für dieses Feuer nahm man brennende Erde an (I. S. 128). Die Israeliten nannten Babylon Chaldäa. 747 v.Chr. kam in Babylon König Nabonassar an die Macht. Es wurde eine Karte des Himmels und der Planeten in Keilschrift kommentiert. In Ninive entsteht 648 v.Chr. eine Bibliothek. In Kleinasien wurden geschliffene optische Linsen hergestellt (I. S.149). Die Chaldäer beobachteten offenbar 4 Monde des Jupiters und 7 Monde des Saturns. Von den Chaldäern sollen u.a. unsere heutige Woche mit 7 Tagen, unsere Tageseinteilungen in Stunden und Minuten und die chaldäische Periode zur Berechnung der Wiederkehr von Mondfinsternissen stammen, etc.

So kann man es den Chaldäern sicher sehr gut nachfühlen, dass sie mit dem von ihnen gesichteten dunklen Himmelsobjekt in Mondgrösse nicht klargekommen sind. Gross, dunkel und bedrohlich steht Lilith im Himmel, wandert wie ein Planet nach Westen, verschwindet im anbrechenden Tageslicht oder hinter einer Wolke wie ein Spuk. Kann dann nicht mehr gesehen werden, weil Lilith später als dunkler Punkt irgendwohin in's schwarze All enteilt. Die Chaldäer waren keine Träumer, sie waren Wissenschaftler im Sinne der Wortbedeutung.

Die Chaldäer unternahmen weite Reisen für ihre Beobachtungen des Himmels. Denken Sie bitte an die „Weisen vom Morgenland“ bei Christi Geburt. Der dunkle „Gegenmond“ war bei den Chaldäern keine hypothetische Spekulation, sondern ein von ihnen am Himmel geortetes und gesichtetes Objekt, so wie ich dieses am 11.8.1992 gesehen hatte.

Lilith ist als Göttin der Inbegriff einer Frau, welche sich nicht den Zwängen des Patriarchats unterwerfen wollte, welche deshalb verfolgt, verfehmt und verteufelt wurde. Da wir nun schon genügend Planeten und Monde mit Namen griechisch-römischer Götter haben, wollen wir endlich auch eine orientalische Göttin im Himmel haben. Es ist endlich Zeit für einen diesbezüglichen Wandel der Benennungspraxis und für eine Anerkennung der Leistungen der Babylonier.

### **Lilith in der Astronomie der Neuzeit.**

Am 2. September 1618 sei Lilith vom italienischen Astronomen **Riccioli** gesichtet worden. 82 Jahre später, am 2. November 1700 berichteten in Frankreich die bedeutenden Astronomen **Maraldi** und **Cassini** über die Beobachtung von Lilith. Es seien dann verschiedene Sichtungen in den Jahren 1719 bis 1898 erfolgt. Am 4. Februar 1898 sei dieser geheimnisvolle Himmelskörper von den deutschen Astronomen **Waltemath** in Wiesbaden und **Ziegler** in Greifswald beobachtet worden. Als Quellen für diese Angaben werden genannt: Delphine Jay, Lilith Ephemeris 1900-2000 AD, Tempe, Arizona, 1983 (Wahrscheinlich ein Werk über Astrologie.). Man berufe sich ausserdem auf insgesamt 23 Beobachtungen des „Schwarzen Mondes“ während der letzten Jahrhunderte. Man darf sich die berechnete Frage stellen, wieso sich die offizielle Astronomie nie mit Lilith befasste und die Sichtungen dieses Planeten in die Rumpelkammern ihrer Archive entsorgte. Das Phänomen Lilith irritiert die Astronomie insofern, dass sie nicht sagen kann „Lilith existiert nicht“. Andererseits fehlen der Astronomie offenbar die Ansätze und der Wille für den Nachweis dieses Planeten.

**Welches ist die physikalische Natur dieses „Tarnkappen-Planet“?**

Schön wäre es, wenn wir diese Frage klar und eindeutig beantworten könnten, stattdessen verlieren wir uns (Wie früher die Chaldäer?) in Spekulationen und Hypothesen. Die einzige Spekulation der Astronomie war es bisher jeweils, dass man die Beobachtungen von Lilith nicht ernst nahm und die Zeugnisse der Beobachter in die Schubladen für nicht belehrbare Spinner versorgte. Eine meiner Hypothesen wäre, dass Lilith eine uns unbekannt physikalische Natur besitzt, Lilith die Strahlung der Sonne auf Grund einer uns unbekannt Physik weitgehend absorbiert, uns dieser Planet in der Regel unsichtbar bleibt. So

wird er uns nur bei klarer Sicht, vielleicht infolge seiner schwachen Restlichtreflektionen in Erdnähe sichtbar. Bei meiner Beobachtung am 11.8.1992 ging die Sonne im Osten auf, Lilith befand sich unübersehbar etwas links geradeaus zur Strasse auf der Buchenegg im Himmel, siehe das nachgestellte Foto. Später wurde Lilith dunkler als die Himmelsregion welche Lilith umgab. Auch das ist ein Faktum welches zum Überlegen Anlass bieten sollte. Wie kann ein Himmelskörper dunkler erscheinen als unsere, von uns aus gesehen, unmittelbare Atmosphäre? Und wie steht es um die Atmosphäre auf Lilith, gibt es eine Atmosphäre auf Lilith, ist sie vielleicht die Ursache, dass uns Lilith dunkel erscheint? Ist die Atmosphäre auf Lilith die „Tarnkappe“ dieses Planeten?

### **Ist Lilith ein Wasserplanet?**

Wasser ist farblos, durchsichtig, nimmt überall die „Farbe“ der Umgebung an. Auf Lilith würde das Wasser die „Farbe“ des dunklen Weltraums annehmen. Wasser absorbiert Licht problemlos. Wenn sich Lilith weit von der Sonne entfernt befindet, trifft auf Lilith nur noch ein Bruchteil der Strahlung der Sonne, als etwa der Lichteinfall auf unsere aus dem All gesehen ebenfalls dunkel erscheinende Ozeane. Bei einer geschlossenen Wasserbedeckung auf Lilith kann das Wasser ohne Behinderung durch Kontinente oder Inseln zirkulieren, könnte so nicht vereisen, was für uns sichtbar wäre. Das Wasser nimmt die „Farbe“ des Lilith umgebenden Weltraums an. Lilith würde also dunkel, schwarz sozusagen. Erst wenn sich Lilith von uns aus gesehen in Opposition zur Sonne befinden würde, könnten wir möglicherweise streifenförmige Lichtreflektionen auf Lilith sehen. Diese nähmen jedoch wieder im Quadrat der Entfernung an Sichtbarkeit ab, würden für unser Sehen jederzeit von der Sonne überstrahlt. Ich favorisiere in diesem Sinne die Hypothese, dass Lilith ein Wasserplanet ist. Ein Wasserplanet hätte auch eine spezifische Atmosphäre welche sich von der Erdatmosphäre stark unterscheiden würde. Man könnte bei einer grossen Gravitationskraft auf Lilith darauf schliessen, dass die Atmosphäre sehr dicht ist und kurz, eine klare Abgrenzung des Meeres zur Atmosphäre nur bedingt gegeben wäre, was zur „Tarnkappe“ dieses Planeten führen könnte. Gleichzeitig könnte ein hoher Druck die Vereisung des Wassers behindern. Alles wäre in diesem Sinne nur eine Frage der Temperatur- und Druckverhältnisse auf Lilith. Ein Wasserplanet mit einem festen Kern und ohne eine uns sichtbare Atmosphäre in unserem Sonnensystem? „Auch die Existenz einer stabilen Atmosphäre wie bei der Erde wäre (bei einem Wasserplaneten) nicht zwingend notwendig. Gefährliche Strahlung wie UV- oder Gammastrahlen von nahen Sternexplosionen würden durch das Wasser neutralisiert“ (V S. 26/28).

## **Ist Lilith grösser als der Mars?**

Als ich das Objekt sah, war es von mir aus gesehen etwa so gross wie der Mond. Je weiter ein Objekt räumlich vom Beobachter entfernt ist, desto kleiner erscheint es im Verhältnis zu seiner tatsächlichen Grösse. Die Distanz ist bestimmend für den Massstab der Verkleinerung eines sich im Raum befindenden Objektes. Über die damalige Distanz zu Lilith kann ich nur Mutmassungen anstellen. Hätte sich Lilith am 11.8.1992 in einer mittleren Distanz zwischen der Erde und dem Mars befunden, so müsste man Lilith wahrscheinlich den Grossplaneten zuordnen. Lilith dürfte über einen Äquatordurchmesser von etwa 50'000 km, ähnlich wie Uranus oder Neptun verfügen. Die Frage, „Ist Lilith grösser als der Mars?“, ist eine Untertreibung. Mars dürfte auf Grund seiner Grösse eher ein von Lilith entlaufener Mond sein.

## **Welches ist die Umlaufbahn von Lilith?**

Lilith ist meiner Hypothese nach der lang gesuchte Planet der Titus-Bodeschen Beziehung  $n = 3$  und der für diesen Planeten entsprechenden Sonnendistanz von rechnerisch 2,8 Astronomischen Einheiten (AE). Eine fieberhafte Suche begann, nachdem 1781 F.W. Herschel den Uranus entdeckte und sich die allgemeine Gültigkeit der Titus'schen Reihe zu bestätigen schien. Fündig wurde man 1801 bei der Entdeckung des ersten Planetoiden Ceres mit 2,9 AE Sonnenentfernung (II. S. 83). Nur konnten Ceres und alle anderen später gefundenen Planetoiden die Lücke in der Titus-Bodeschen Beziehung  $n = 3$  nicht füllen, da deren Gesamtmasse noch viel geringer ist als diejenige des Erdenmondes. Aus den leider nur kurzen Beobachtungen des Planeten, siehe hier unter „Lilith in der Astronomie der Neuzeit“, und der langen Beobachtungsintervalle kann man sich kein Bild über die Umlaufbahn von Lilith machen. Lilith erscheint uns bei der Betrachtung der Beobachtungsdaten eher als Irrläuferin in unserem Planetensystem. In den Jahrmilliarden und Jahrmillionen der Existenz unseres Planetensystems hat sich Lilith jedoch sicher wie alle anderen Planeten in den Reigen der Planeten um die Sonne eingefügt. Ich vermute eine stark elliptische Umlaufbahn, bei welcher Lilith in Erd- oder Marsnähe und/oder sogar in die Nähe des Jupiters gerät, ohne zu gefrieren, ähnlich der wahrscheinlichen Umlaufbahn des Asteroiden Hermes. Mein erster Eindruck nach der Sichtung von Lilith war, dass Lilith wahrscheinlich eine Umlaufbahn zwischen der Erde und dem Mars beschreibt. Später vermutete ich eine Umlaufbahn in der Nähe des Asteroidengürtels oder gar auf einer Umlaufbahn in der Nähe des Mars, mit grossem Abstand zu diesem (Trojaner). Wahrscheinlich dürfte Lilith über eine erhebliche Bahnneigung gegen die Ekliptik verfügen, vielleicht von  $10^\circ$  bis gegen  $30^\circ$ , was ein Grund sein könnte, dass Lilith keine oder nur minimale Auswirkungen auf die Bahnen anderer Planeten auf Grund seiner Gravitation

ausübt. Ich vermute, dass Lilith einmal aus einer riesigen Ansammlung von geschmolzenen Kometen gebildet wurde. Dies könnte eines Tages die Bahnexzentrizität und die Bahnneigung von Lilith gegen die Ekliptik erklären. Möglich ist auch eine Eigenrotation von Lilith gegen den Äquator, was mit anderen Ursachen ein Grund bilden könnte, dass Lilith nicht vereist und unsichtbar werden kann. Ohne den gesicherten Nachweis von Lilith bleiben alle Hypothesen über die Umlaufbahn von Lilith spekulativ. Die früheren Beobachtungsdaten in der Neuzeit von Lilith könnten z.B. auch darauf schliessen lassen, dass noch ein weiterer dunkler Planet seine Kreise um die Sonne zieht und ähnlich wie Lilith ebenfalls in Erdbahnnähe gerät. Eine Unterscheidung dieser Planeten wäre für einen Beobachter nur schwer möglich. Allein schon wegen der sichtbaren Grösse müsste Lilith über eine Umlaufbahn näher der Erde verfügen, als vermutet.

### **Kann Lilith von Auge gesehen werden?**

Ja, bei günstigen Voraussetzungen. Diese sind die Erdnähe von Lilith, eine klare und trockene Atmosphäre mit guter Sicht am Beobachtungsstandort und der Zustand der Dämmerung beim Zeitpunkt der Beobachtung. Unter diesen Bedingungen sah ich Lilith am 11.8.1992. Ist es noch zu dunkel, kann man diesen dunkeln Planeten sicher nicht sehen. Wird es zu hell, lösen sich die Umrisse von Lilith im Tageslicht langsam auf. Dass die Astronomen mit ihren Teleskopen diesen dunklen Planeten nicht sehen können, dafür liefern sie seit Jahrhunderten den Beweis. Ein Beweis für die Nichtexistenz von Lilith ist dies jedoch nicht. Wer in den üblichen Planetenbahnen nach Lilith sucht, dürfte Lilith nicht finden. Es könnte sein, dass man Lilith mit normalen Teleskopen trotzdem sieht. Nur ist es möglich, dass man eher an Spiegelungen oder an einen technischen Fehler glaubt, wenn sich dieser dunkle Himmelskörper im noch dunkleren All präsentiert.

### **Kann Lilith mittels der Infrarot-Teleskopie festgestellt werden?**

Ja, zweifellos. Die Infrarot-Astronomie macht sich für ihre Beobachtungen die Wärmestrahlung zunutze welche jeder Körper im All abstrahlt. Die Wärmestrahlung ist eine dem Licht verwandte Strahlung (Infrarot - unterhalb des Rot), die sich als Wärme bemerkbar macht und wie das Licht in einzelne Spektralbereiche zerlegt werden kann. Mittels der Infrarot-Teleskopie könnte man Lilith wahrscheinlich gezielt und problemlos lokalisieren. Kein Schwarzer Körper kann sich der Beobachtung im geeigneten Infrarotspektrum entziehen. Lilith welche offenbar jede Art von Strahlung geradezu „säuft“, schon gar nicht.

Ein Astronom schrieb mir jedoch am 29.12.1998: „Ich habe mich im Zusammenhang mit meiner Dissertation mit der IRAS Ferninfrarot-Himmelsdurchmusterung beschäftigt. Ich verstehe, dass Sie frustriert sind, dass man Ihnen nicht geantwortet hat. Doch man hat wirklich das Letzte aus den Messungen herausgeholt und dabei auch ein paar Kometen entdeckt. Man hat wirklich alles sehr genau nach unbekanntem Objekten durchsucht. Auch die Entdeckungen von Asteroiden in der Nähe und jenseits der Plutobahn zeigen, dass man sich nicht einfach arrogant zurücklehnt und sagt, jetzt ist alles entdeckt, man brauche nicht mehr weiter zu suchen. Diese Asteroiden können Sie sich als ein paar 100 Kilometer grosse Eiskugeln vorstellen.“ Zu diesen Aussagen erlaube ich mir zu sagen, dass nicht im Kreis der inneren Planeten gesucht wurde, wo Lilith zu vermuten ist, sondern nur im Bereich der äusseren Planeten, ausserhalb der Jupiterbahn. Es wurde auf Grund der Angaben nur im Spektralbereich für vereiste Körper gesucht, wo Lilith mit Sicherheit nicht nachgewiesen werden kann, und eben nicht im Spektrum für ca. 270 bis 290° Kelvin, wo Lilith vermutlich zu finden wäre. Mir ist bis heute kein Programm zur zielgerichteten Suche nach Lilith und anderer möglicher Schwarzer Körper im Bereich der inneren Planeten bekannt. Zieht man den „Harenberg“ (II. S. 435-439) zu Rate, so stellt man wieder fest, dass die Astronomen nur an möglichst fernen Exoten interessiert sind. Die erdnahe Umgebung im potentiellen Spektralbereich von Lilith war den Infrarot-Astronomen bisher keine nähere Untersuchung wert. Wie aus der mir zugänglichen Literatur bekannt ist, wurden immer nur Teile des Himmels im Infrarotspektrum kartographiert. Eine vollständige Untersuchung unserer nächsten planetaren Nachbarschaft ist mir nirgends ersichtlich. Dabei wurde Lilith möglicherweise wiederholt beobachtet, nur die wahre Natur des Planeten wurde dabei nicht erkannt. Da man im Beobachtungsraum im Bereich vorhandener Infrarotquellen kein entsprechendes Objekt sichten konnte, wurden Lilith und wahrscheinlich weitere Schwarze Körper möglicherweise als im Infrarotbereich strahlende „Wolken“ klassiert. 1968 berichtete eine Gruppe amerikanischer Astronomen unter der Leitung von G. Neugebauer und Robert B. Leighton, dass es zum ersten Mal gelungen sei, einen grossen Teil des Himmels (rund drei Viertel) planmässig auf Quellen infraroter Strahlung abzusuchen (III. S. 126) Es wäre interessant, bei der Suche nach Lilith auf ältere Quellen zurückgreifen zu können, um die Bahnen der nicht sichtbaren Objekte zu verfolgen, welche man bisher nicht einordnen konnte. Es bleibt noch viel zu tun, zur Suche nach Lilith und ähnlichen Objekten. Im Gästebuch dürfen selbstverständlich Hinweise über neuere Forschungsergebnisse und -projekte eingebracht werden.

### **Eine andere Möglichkeit zur indirekten Beobachtung von Lilith:**

Diese „Schwester der Erde“ (Lilith in der Mythologie) muss sichtbare Sterne wie ein MACHO (Brauner Zwerg) während ihrer Umlaufbahn um die Sonne verdecken. Früher war die Suche nach MACHO's einmal Mode.

Möglicherweise haben einige Astronomen Lilith für ein MACHO gehalten. Für die Suche nach Sternenbedeckungen gibt es heute zeitsparende, automatische Auswertungsverfahren. Mode ist jedoch zur Zeit die Suche nach Planeten in weit entfernten Sternsystemen. Wie wäre es, einmal eine Mode zur Suche nach noch nicht bekannten Planeten in der erdnahen Umgebung zu machen?

### **Verursacht Lilith Bahnstörungen beim Mond, der Erde und dem Mars?**

Ein grosser Körper wie Lilith muss auch durch seine Gravitation feststellbar sein. Gleich in Stücke brechen (Siehe eingangs zur Religion und Mythologie.) wird die Erde auf Grund ihres „Tanzes“ von Shiva mit Kali (Lilith) vorläufig wahrscheinlich nicht. Aber, wäre dies möglich? Es gibt Daten über regelmässige Bahnstörungen des Erdenmondes welche „Erektion“ genannt werden. Ursachen sollen die unterschiedlichen Stellungen von Sonne, Mond und der Ap sidenlinien der Mondbahn sein (II. S. 597). Irgendeine plausible Erklärung muss man ja haben, wenn die wirkliche Ursache eines Phänomens nicht bekannt ist. Was Lilith mit dem Mond wohl macht, wenn dieser in seiner Bahn erigiert? (Siehe IV. S. 170 zu Lilitu, Ardat Lilitu.) Gab es am 11.8.1992 ausserordentliche Feststellungen bezüglich einer damaligen Bahnstörung des Mondes? Gab es am 11.8.1992 anormale Fluten oder Ebben, waren diese niedriger oder höher als üblich, werden diese nachgemessen? Gibt es regelmässige Störungen der Erd- und der Marsbahn, kann man diese überhaupt feststellen? „Besonders die auf den Meter genau vermessenen Bahnen der Raumsonden würden die Schwerkraftwirkung eines unentdeckten grossen Körpers sichtbar machen“, schrieb mir ein Astronom. Das ist ein Widerspruch zu Inhalten welche ich in den Zeitungen las. Einmal war es eine rätselhafte Beschleunigung der Sonde in Richtung Sonne und man schloss unbekannte Störeinflüsse nicht aus. Ein anderes Mal war es ein unbekannter Bremsfaktor welcher eine Sonde bremste. Von einer amerikanischen Marssonde las man, der Grund ist mir nicht bekannt, die am Mars vorbeizirpte. Bei einer anderen Marsmission hörte während der Reise dorthin der Funkkontakt schlagartig auf. Eine defekte Uhr vermutete man nachträglich als Grund. War diese Mission möglicherweise eher buchstäblich in's Wasser, beziehungsweise auf Lilith gefallen? Man kann immer wieder etwas irgendwie logisch begründen oder interpretieren, auch wenn man die wahren Ursachen der Misserfolge nicht kennt.

Jede bemannte Raumfahrt ohne genaue Kenntnisse über Lilith und andere nicht sichtbare Schwarze Körper sind verantwortungslos geplante Projekte oder Missionen. Aber wer hat sich bis jetzt bei den Verantwortlichen schon für Lilith interessiert?

### **Schlusswort.**

Genauso phänomenal wie die Erscheinung von Lilith am 11. August 1992 waren in der Folge die ablehnenden Reaktionen Dutzender astronomischer Institute in Europa welche ich in dieser vergangenen Zeit angeschrieben und um gezielte Nachforschungen ersucht hatte. Die Astronomen werden beim Phänomen Lilith wahrscheinlich von der Angst befallen, sich mit esoterischen Themen befassen zu müssen. Lilith scheint bei den Astronomen deshalb nicht unerhebliche Wahrnehmungs- und Bewusstseinsstörungen hervorzurufen. Als Phänomen wird Lilith bei den Astronomen nicht von Schäfchenwolken, sondern durch uns nicht zugängliche Beeinflussungs-Phänomen bedeckt. Es braucht vermutlich den Druck der Öffentlichkeit, damit diese Praxis der Astronomie mit der Negierung des Phänomens Lilith geändert werden könnte. Jede Ignoranz wird eines Tages hoffentlich ein Ende haben. In der Hoffnung, dass man sich endlich um die erforderlichen Nachforschungen nach Lilith bemüht,

grüsst Sie freundlichst

Werner K. Rüedi

Zürich, den 22. August 2004 (Bearbeitete Fassung vom 14.11.2004)

### **Literaturhinweise:**

- I        Marcel V. Locquin, übersetzt von Maria Wedeking  
          „Chronik der Vor- und Frühgeschichte“  
          Insel Taschenbuch 2183, Insel Verlag Frankfurt am Main und Leipzig  
          1998.
- II        Felix R. Paturi  
          „Harenberg Schlüsseldaten Astronomie“  
          Harenberg Lexikon Verlag Dortmund 1996, ISBN 3-611-00537-1.

- III** Hans Joachim Störig  
„Knaurs moderne Astronomie“  
Droemersch Verlaganstalt Th. Knaur Nachf., München 1972, 1983.
- IV** Patricia Monaghan, übersetzt von Gisela Merz-Busch  
„Lexikon der Göttinnen“  
Otto Wilhelm Barth Verlag 1991, 1999.
- V** P.M. Magazin Oktober 2004, Peter Ripota „Neue Theorie über geheimnisvolle Wasserplaneten“, Die Heimat der Aliens (auch wenn es nur Bakterien sein könnten).

Sie interessieren sich für die Kultur, Kunst und die Wissenschaften im Babylon der Frühgeschichte, der „Pforte der Götter“ und dem „Mittelpunkt der Welt“? Dann möchte ich Ihnen folgendes Buch empfehlen welches Sie möglicherweise noch von Ihrem Buchantiquar erhalten:

Petra Eisele  
„Babylon“  
Scherz Verlag Bern und München, 1980.